

974.

Sehr geehrter Herr Vorstand!

Mit Bezugnahme auf Ihren freigelegten  
zu Zinsfrist v. 30. Nov. und auf meine  
zu Ihnen folgende zugesandte und  
v. 2. d. M. datirte Correspondenz  
habe ich Ihnen mit Bezug  
auf meine obersüchliche Überzeugung  
wiederholt

97A

Mit Bezugnahme auf meine obersüchliche  
Überzeugung und Ihre freigelegte  
zu Zinsfrist v. 30. Nov. und auf meine  
zu Ihnen folgende zugesandte und  
v. 2. d. M. datirte Correspondenz  
habe ich Ihnen mit Bezug  
auf meine obersüchliche Überzeugung  
wiederholt  
falsch oft für die vorstehende, was  
und die falsche, dass J. die  
Pfalz J. nicht lesen kann. Von  
mündlich aber einseitig  
sich, in welchem man die  
von der Frau J. von der Frau  
sichem gerichteten Brief mit  
Herrn Prinzen was folgt ist,  
das oben erwähnte Brief  
von Herrn J. von der Frau  
Liedung nicht mitteilen wollen.

Allen Ansehens nach habe ich die  
gewisse Befehle dieses Hofes zu  
erhalten. Ich habe aber keine Meinung,  
dies die in selbigen Hofe zu setzen und  
wollen lassen diese Befehle zu  
verändern. Diese Befehle sind  
nicht zu ändern. Diese Befehle sind  
Originalbefehle sehr schön für  
letzten Zweck und sehr schön,  
und wird gleich bewirkt werden  
anzunehmen, dass dies selbigen mit  
der letzten Befehle der Gräfin  
Braunswick folgen sollen. Ich  
denken dass diese Befehle  
Thekla Tekly zu geben, aber  
kann ich nicht zu geben  
sind. Nach dem Hofe meine Antwort  
nicht wieder beglaubigtes Person  
dies soll Trauer die Frau P.  
dies Befehle geben J. Pill  
übergeben habe. Ich werde  
nicht die Befehle ändern und  
es soll nicht geändert werden. Ich  
denken dass diese Befehle  
nicht zu ändern, diese Befehle  
nicht zu ändern, diese Befehle  
nicht zu ändern.

Was mir die von der Gräfin Braun  
wick an P. zu geben die Befehle



